

Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich (h_da):

Studiengang (h_da):

Studienniveau: Bachelor Master

Gastland: USA

Gasthochschule: University of Wisconsin - Stout

Department Gasthochschule: Electrical Engineering

Zeitraum (von/bis): 28.08.2019 – 21.12.2019

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:

positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Auslandssemester hat sich für mich auf jeden Fall gelohnt. Die Vorbereitungen nehmen viel Zeit in Anspruch aber all diese Mühen zahlen sich komplett wieder aus. Ihr lernt so viele neue Sachen. Ich kann es nur jedem empfehlen es zu machen.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?

Ich habe mit der Planung ca. ein Jahr im Voraus angefangen, da es viele Fristen zu beachten gibt und man rechtzeitig viele verschiedene Dokumente zusammen haben muss.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?

Da die UW-Stout eine polytechnische Universität ist, bietet sie ein sehr praxisorientiertes Studium an. Theoretische Inhalte werden öfter in Laborübungen vertieft und angewandt. Deshalb und weil die Stout eine Partnerhochschule der HDA ist, habe ich mich für die Stout entschieden.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

An der Stout müsst ihr die dort angebotene Krankenversicherung nehmen, welche ca. 700\$ kostet. Da diese Krankenversicherung allerdings gegenüber deutschen Standards nicht so viel abdeckt, empfehle ich auf jeden Fall eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung beispielsweise bei der HanseMercur abzuschließen,

insbesondere wenn Ihr plant zu reisen. Da ich ein vom DAAD ein Stipendium bekam, hatte ich dort auch automatisch eine Auslandskrankenversicherung der Continentale dabei.

Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?

Das wichtigste ist: Fangt frühzeitig an! Setzt euch so früh wie möglich mit dem International Office der HDA in Verbindung und besprecht, wie ihr in Bezug auf euere persönlichen Interessen am besten vorgeht und zögert nicht nachzufragen. Dies gilt auch für die Beschaffung aller Dokumente. Es müssen teilweise Termine vereinbart werden und Dokumente erst erstellt werden, was eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

2. Anreise/ Ankunft/ Formalitäten

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für das „Student Exchange Program“, welches ich absolviert habe, benötigt ihr ein J1-Visum für die USA. Auch hier gilt: je früher ich euch darum kümmert desto besser und stressfreier ist es. Ich müsst dazu eine amerikanische Botschaft in Deutschland besuchen um euer Visum zu bekommen, deshalb empfehle ich spätestens 3 Monate vor dem Abflugtermin mit dem Prozess zu beginnen.

Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?

In den USA wird meistens mit der Kreditkarte bezahlt, deshalb empfehle ich auf jeden Fall eine dabei zu haben. Die Uni stellt einen ATM-Automaten zur Verfügung an dem ihr gegen 1\$ Gebühr Bargeld damit abheben könnt. Da ich nur 4 Monate in den USA war, habe ich ausschließlich meine Kreditkarte verwendet und dort kein Bankkonto eröffnet. Ihr könnt allerdings eines eröffnen, wenn Ihr möchtet. Bei der Kreditkarte hatte ich eine Mastercard X-Tension von der Sparkasse, mit welcher Ihr im ersten Jahr als Studierende keine Jahresgebühr bezahlen müsst. Mit dieser hatte ich nie Probleme. Außerdem bekommt ihr von der Sparkasse die Gebühren vom Geldabheben zurückerstattet, wenn ihr die Quittungen aufhebt und nach eurer Rückkehr bei der Sparkasse einreicht.

Beim Handy hatte ich eine Simkarte von Mint Mobile verwendet. Diese wird euch vorab zugesandt oder auch nochmal in der ersten Orientierungswoche verteilt. Hier habe ich ein Angebot gekauft welches für insgesamt 6 Monate (3Monate bezahlt + 3 Monate geschenkt) mit 8GB LTE sowie SMS und Telefonflatrate ca. 70\$ gekostet hat. Der Empfang war innerhalb von Städten immer gut.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert?

Ich bekam vom DAAD das HAW.International Stipendium, welches den größten Teil meines Auslandsaufenthaltes bezahlt hat. Da ich schon länger wusste, dass ich ein Auslandssemester mache, habe ich vorher schon gespart und davon dann den Rest bezahlt.

3. Unterkunft

Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Bei der Zimmersuche habe ich im Bewerbungsprozess an der Gastuniversität angegeben, dass ich auf dem Campus wohnen möchte. Hier besteht die Möglichkeit ein Doppelzimmer zu nehmen oder so wie es gemacht habe eine „Suite“. Eine „Suite“ kann man sich wie eine WG mit 4 Leuten vorstellen. Jeder hat sein eigenes Zimmer und es gibt eine Küche sowie Bad und Dusche. Diese war in der Red Cedar Hall auf dem North-Campus, welcher ca. 7 Minuten zu Fuß vom Main-Campus entfernt ist. Ich habe dort mit 3 amerikanischen Studenten zusammengewohnt.

Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?

Die Kosten hierfür sind leider etwas teurer als im Double-Room. Ich zahlte für meine 16 Wochen Aufenthalt 2.950\$. Alternativ kann man sich auch nach Wohnungen „Off-Campus“ umsehen, welche meistens um einiges günstiger sind.

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.

Während der ersten 3 Tage braucht ihr euch um nichts sorgen zu machen, den alles wird vom International Office der Stout durchgeplant. Die Orientierungswoche ging bei uns vom 28.08. bis zum 30.08. plus einen Ausflug zur Minnesota State Fair am 31.08. Während der Orientierungstage lernt ihr, euch auf dem Campus und in der Stadt zurecht zu finden. Außerdem bietet sie euch die Möglichkeit zahlreiche neue Kontakte zu knüpfen oder auch eine Gastfamilie zu finden. Ihr erhaltet sehr viele Informationen von vielen verschiedenen Personen und es wird auf jeden Fall nie langweilig.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Zwischen dem North-Campus und dem Main-Campus fährt unter der Woche ca. alle 20min ein Bus. Ansonsten könnt ihr alles auch einfach und schnell zu Fuß oder mit dem Fahrrad in wenigen Minuten erreichen. Falls ihr euch ein Fahrrad ausleihen wollt, was ich sehr empfehle wenn ihr auf dem North-Campus lebt, solltet ihr dies so früh wie möglich tun, da diese sehr schnell weg sind.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse

Kurs 1: CEE 435 – Data Communications and Computer Networks

Die Dozentin hat diesen Kurs dieses Semester zum ersten mal abgehalten und ist noch sehr jung. Dennoch hat Sie großes Engagement und Ehrgeiz gezeigt. Bei Fragen die Sie nicht sofort beantworten konnte, hat Sie die Antworten bis zur nächsten Vorlesung recherchiert und dann an Ihre Studenten weitergegeben. Die

Dozentin redet sehr deutlich und verständlich, wodurch es für mich kein Problem darstellte der Vorlesung zu folgen. Außerdem stand Sie jederzeit für Fragen und Probleme zur Verfügung und war sehr hilfsbereit. Der Kursinhalt war logisch gegliedert und hat vom Aufbau absolut Sinn gemacht. In Bezug auf die Netzwerktechnik wird das OSI-Modell von der obersten bis zur untersten Schicht Stück für Stück erklärt und dabei auf die einzelnen Abläufe und Protokolle in jeder dieser Schichten eingegangen. Außerdem wurde dadurch ein grundlegendes Verständnis vermittelt, wie Computer heutzutage über Netzwerke sowohl lokal als auch weltweit kommunizieren sowie welche Hürden es dabei zu bewältigen gibt. Dieses theoretische Wissen aus den Vorlesungen wurde durch 7 unterschiedliche praktische Laborübungen ergänzt, in denen beispielsweise mit Programmen wie „Wireshark“, „GNS3“ oder Konsolenbefehlen das Verständnis verbessert wurde. Aufgrund der Bereitstellung von informativen Materialien waren die Zwischenprüfungen, die Laborübungen und die Abschlussprüfung kein Problem.

Kurs 2: CEE 435 – Digital Signal Processing

Der Dozent dieses Kurses ist schon etwas länger an der Stout und kennt sich daher mit dem Thema sehr gut aus. Er ist ebenfalls sehr freundlich und steht bei Fragen und Problem jederzeit zur Verfügung. Am Anfang des Kurses wurden zunächst die Grundlagen zum Verständnis des Themas erklärt. Danach wurde tiefer auf den eigentlichen Kursinhalt eingegangen und dargestellt, wie man digitale Signale einlesen, verarbeiten bzw. verändern und wieder ausgeben kann. Da es sich bei der UW-Stout um eine polytechnische Universität handelt, wurde im theoretischen Teil nicht bis auf das kleinste Detail eingegangen aber dafür mit praktischen Übungen im Labor mit Entwicklungsboards das erlernte Wissen auf die Praxis angewandt. Der Dozent stellte sogar für jeden Studenten ein eigenes Entwicklungsboard zur Verfügung, welches man bis zum Ende des Semesters behalten und Versuche durchführen konnte. Da auch in diesem Kurs gute Informationsmaterialien und ein sehr hilfsbereiter Professor zur Verfügung standen, waren die Hausaufgaben, Laborübungen sowie die Zwischen- und Abschlussprüfung kein Problem für mich.

Kurs 3: CS 396 – iOS Mobile App Development

Dieser Kurs hat wohl den meisten Aufwand von allen meinen Kursen, allerdings bietet dieser auch viel neues Wissen im Bereich der App-Entwicklung für mobile Geräte. Der Professor spricht etwas schneller Englisch, dennoch ist es meistens kein Problem alles zu verstehen. Die Inhalte werden alle am Computer selbstständig erlernt, mit Videos und praktischen Programmierübungen ergänzt und mit einem kleinen Quiz anschließend überprüft. Des Weiteren werden zwischen dem Erlernen von neuen Inhalten immer mal wieder kleinere Apps programmiert und erlerntes Wissen direkt in die Praxis umzusetzen. Auch dies passiert selbstständig, allerdings steht der Professor während dieser Zeit immer für Fragen zur Verfügung und gibt verschiedene Tipps. In den letzten 6 Wochen des Kurses musste dann jeder Teilnehmer eine eigene Idee für eine App entwickeln und diese Idee dem Professor vorstellen. Dann wurde diese App am Rechner erstellt und hat damit als „finales App-Projekt“ eine Abschlussprüfung ersetzt. Da über eine Plattform der Universität umfangreiche Infos zur App-Entwicklung in iOS zur Verfügung gestellt wurden und auch der Dozent immer wieder für Fragen bereitstand, hat der Kurs sehr viel Spaß

gemacht und neues Wissen in Bezug auf die Programmiersprache „Swift“ sowie App-Entwicklung und Design erbracht.

Kurs 4: ECON 201 – General Economics

„General Economics“ war vom Verständnis in Bezug auf die englische Sprache der schwerste Kurs, da der Professor sehr schnell redet und auch im Unterricht immer wieder englische Fachbegriffe aus der Wirtschaft verwendet. Allerdings werden diese immer an die Tafel geschrieben, sodass ich die einzelnen Wörter notieren und anschließend übersetzen konnte. Das Hörverständnis wurde aber mit der Zeit immer besser. Ebenso bringt der Professor immer wieder aktuelle wirtschaftliche und politische Themen zur Ansprache die zu den Unterrichtsthemen passen und diese ergänzen. Inhaltlich behandelt der Kurs grundlegende Wirtschaftsthemen, z.B. Angebot und Nachfrage, Inflation, allgemeine Marktwirtschaft oder wie das Finanzsystem in den USA funktioniert. Die Gliederung des Kurses ist sinnvoll und der Professor zeigt stets Fachwissen in allen Themen. Die Zwischenprüfungen sowie die Abschlussprüfung bestehen jeweils aus 30 Fragen die über Multiple-Choice am Laptop beantwortet werden müssen. Solange man in den Vorlesungen aufpasst und sich Notizen macht, sollten diese kein Problem darstellen. Außerdem werden während des Semesters 2 Berichte verlangt, die 2 verschiedene Wirtschaftsthemen näher aufgreifen und die eigene Meinung hierzu präsentieren. Die Themen können dabei von den Studenten beliebig ausgesucht werden.

Ggf. weitere Kurse:

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Die Kurse wurden wenige Wochen vor Semesterbeginn mit der Auslandskoordinatorin der Stout abgesprochen und eingetragen. Es besteht auch die Möglichkeit während der ersten 2-3 Wochen im Semester noch Kurse zu wechseln, falls Ihr mit einem Kurs nicht zurechtkommt oder doch lieber einen anderen belegen wollt.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten etc.)?

Hier ist wohl einer der größten Unterschiede zum Studieren in Deutschland. In den USA muss man jede Woche Hausarbeiten erledigen, welche viel Zeit in Anspruch nehmen können. Diese werden bewertet und gehen mit in die abschließende Note ein. Außerdem werden sogenannte „Midterms“ während des Semesters geschrieben wodurch man eigentlich durchgehend für seine Kurs etwas zu erledigen hat. Bei manchen Kursen müssen auch „Papers“ geschrieben werden, welche Ausführungen über bestimmte Themen auf Englisch meist 2 Seiten oder länger sind. Am Ende gibt es dann noch ein „Final Exam“ oder ein Abschlussprojekt, abhängig vom Kurs bzw. Professor.

Welche Leistungen/Angeboten gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben Sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)?

Universitäten in den USA und so auch die UW-Stout bieten allgemein die Möglichkeit sich in verschiedenen „Clubs“ zu beteiligen. Ich habe mich beispielsweise im International-, Paintball-, Outgoing- und Shooting Club beteiligt, wodurch man zahlreiche neue Leute kennen lernt und die Möglichkeit hat, auch mal neue Dinge auszuprobieren. Außerdem veranstaltet die Universität jede Woche andere Veranstaltungen, z. B. Comedians, Magier, Ausflüge zu Farmen und zur Mall of America, Musikevents oder am Anfang zur Minnesota State Fair. Es wird also nie langweilig.

5. Alltag, Freizeit und Finanzen

Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?

Da dies mein erster längerer Aufenthalt in einem englischsprachigen Land war, war die Sprache die ersten 3 Wochen etwas holprig und auch beim Zuhören habe ich öfters nochmal nachfragen müssen. Allerdings merkt man sehr schnell wie sich das Gehör und die Sprache daran gewöhnen, wodurch ich nach 3 – 4 Wochen fast keine Probleme mehr hatte etwas zu sagen oder zu verstehen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Die Kontaktaufnahme hat sich in den USA einfacher gestaltet als gedacht, da die meisten Leute viel freundlicher und aufgeschlossener als in Deutschland sind. Man kommt insbesondere durch die erste Orientierungswoche und auch durch die Teilnahme an verschiedenen Events sehr einfach mit neuen Menschen in Kontakt. Für Sportbegeisterte werden auch alle bekannten Sportarten und noch vieles mehr angeboten. Ich war während meinen 16 Wochen eigentlich ständig mit etwas beschäftigt. Es gibt auch eine große Kletterwand, welche jeden Freitag kostenlos besucht werden kann.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Menomonie ist eine sehr überschaubare Stadt mit Bars, Restaurants und Einkaufsmärkten. Man hat eigentlich alles was man braucht allerdings kann es nach mehreren Wochen in der Stadt auch mal langweilig werden. Man muss hier wissen, dass es sehr schwer ist in den USA ohne Auto raus aus der Stadt zu kommen, da es keine „Deutsche Bahn“ gibt und öffentliche Verkehrsmittel im Vergleich zu Deutschland fast nicht vorhanden sind (außerhalb größerer Städte) und so eben auch in Menomonie. Es gibt einen guten Transportservice vom Flughafen zur Stadt (Groome Transportation) welcher 43\$ pro Fahrt kostet. Ansonsten fährt auch einmal pro Tag ein Bus in die nächsten größeren Städte wie Minneapolis, Eau Claire oder Madison. Falls ihr länger als ein Semester dort verbringen wollt, solltet ihr euch wirklich überlegen ein günstiges Auto vor Ort zu erwerben.

6. Fazit

Was war ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Das positivste ist wohl die gesamte Community auf dem Campus und die vielen neuen Freunde die man dort kennen lernt. Man bekommt einfach so viele neue Eindrücke und Erfahrungen die man sein Leben lang nicht mehr vergisst.

Das negativste waren tatsächlich die fehlenden Öffentlichen Verkehrsmittel zwischen den Städten. Man sitzt ohne Auto leider wirklich etwas fest in der Stadt.

Wieviel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?

Es kommt darauf an was ihr plant. Wenn Ihr reisen wollt am Wochenende oder auch über Thanksgiving solltet ihr mehr als 1000\$ pro Monat einplanen. Falls ihr in der Stadt bleiben wollt, sollten euch ca. 400-500\$ ausreichen.

7. Platz für Fotos

